

Neue Deutsche Außenpolitik - Die Bundesrepublik zwischen Europa und Amerika?

Herbsttreffen 2004

vom 4.-7. November 2004 in Berlin

Das internationale und europäische Umfeld, in dem deutsche Außenpolitik agiert, hat sich durch die Ereignisse und Entwicklungen der vergangenen Jahre und sogar Monate sehr verändert. Diese Veränderungen werfen vielschichtige Fragekomplexe auf.

Welche Bedeutung hat der Ausgang der US-Wahlen für die künftige Außenpolitik der Bundesrepublik?

Wie definieren wir die deutsche Rolle in der erweiterten Europäischen Union und welche Reformanforderungen stellt der Verfassungsvertrag an die Berliner Republik?

Wie ist eine zunehmende Präsenz deutscher Truppen im Ausland zu gestalten? Und welche Notwendigkeiten ergeben sich daraus für die Koordinierung zwischen den einzelnen Bundesministerien?

Welche Rolle spielen Deutschland als Exportnation und die EU als wirtschaftliche Supermacht bei der Globalisierung der Waren- und Dienstleistungsströme?

Diese und zahlreiche weitere Fragen haben Experten aus Politik und Wissenschaft, aus Medien, NGOs und Wirtschaft mit Nachwuchskräften des Netzwerks der Absolventen des Carlo-Schmid-Programms zur Förderung von Praktika in internationalen Organisationen diskutiert. Einige Programmhöhepunkte:

Claus Wunderlich, stellvertretender Außen- und Sicherheitspolitischer Berater des Bundeskanzlers, hat zu aktuellen Schwerpunkten deutscher Außenpolitik gesprochen.

John Kornblum, ehem. US-Botschafter in Deutschland, sowie Karsten Voigt, Koordinator für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt, sprachen über das transatlantische Verhältnis und kommentierten den Ausgang der US Wahlen.

Winfried Nachtwei, Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages, diskutierte mit Vertretern der für das Provincial Reconstruction Team in Kunduz zuständigen Ministerien über Schnittstellen der deutschen Sicherheits- und Entwicklungspolitik.